

Engel und die Lebenswirklichkeit unserer Kinder

Der Glaube an übernatürliche Wesen wie Engel ist weit verbreitet und entspricht der natürlichen Religiosität mehr als der Glaube an einen abstrakten Hochgott, aller Naturwissenschaftlichkeit zum Trotz.

In der jüdischen und christlichen Religion haben Geschichten über Engel eher mythologische als theologische Wurzeln (außer sie dienen dem Transzendenzschutz¹) und der Glaube an das Wirken der Engel steht in Konkurrenz zu dem, was die Theologie über das Wirken Gottes zu sagen hat.

Der christlich-jüdische Glaube benötigt keine Engel, er lehnt sie aber nicht ab. Die menschliche Realität und ihr Glaube an Engel muss in das Glaubenssystem integriert werden.

Das Kibiwe bemüht sich, dieses Glauben an Engel an den Glauben an Gott zurück zu binden, allein auch deshalb, weil gerade die Bibel warnt, dass nicht alles, was ein Engel ist, automatisch ein guter Engel ist.

Glaube an Engel ohne die Hinwendung zu Gott ist nicht biblisch, nicht jüdisch, nicht christlich.

Freitagnachmittag – Engel als Begleiter des Menschen

„Gott hat dir längst einen Engel geschickt“: Vertrauen haben – Spuren von Gottes Begleitung in unserem Leben entdecken

Insgesamt bin ich eher gespalten, was diese Sache betrifft. Global gesehen sehe ich wenig von einem Muster im Leben der Menschen, die auf eine Begleitung schließen lassen. Da passiert einfach zu viel Destruktives. Dazu kommt, dass immer nur die Überlebenden erzählen können. Die sehen natürlich eine Begleitung.

Andererseits ist gerade im Kontext des Kibiwes 2020 bis jetzt zu viel geschehen, was sich in dieser Ausnahmesituation gefügt hat: Die Unterstützung durch die Technik, die Auswahl des Themas, das kleine Ensembles möglich macht, die Entscheidung für das Anspiel zu Martin Luther King ... So viel Unvorhersehbares in diesem Jahr ist geschehen und ich bin gelassen wie noch nie, weil sich immer wieder alles fügt ...²

Es geht um die Grundsatzfrage, ob wir trotz allem geborgen sind oder nicht. Dieses Gefühl der Geborgenheit negiert nicht, dass das Leben dunkle Seite hat, es ist ein Gefühl, das „Trotzdem“ sagt.

Christlich gesehen darf es kein egozentrisches Gefühl sein. Es geht nie nur um uns, es geht immer auch um unsere Mitmenschen. Entweder alle haben einen Engel oder keiner.

Es geht um ein grundsätzliches „Lebensgefühl“. Es ist nicht zu verwechseln mit positivem Denken, dass die Last bei uns lässt. Es ist nicht das Denken des Optimisten, der, im Gegensatz zum Pessimisten, das Glas halbvoll und nicht halbleer sieht. Es ist eher das Gefühl, dass man nicht verloren ist, dass irgendwo irgendjemand weiß, wo und wer man

1 Das heißt, sie schützen das Gottesbild des Monotheismus davor, dass man sich von Gott ein Bild macht.

2 Und deshalb auch so spät dran

ist, selbst wenn man es selber nicht mehr weiß: Ein Backup im Universum, ein Speicherplatz in einer himmlischen Cloud, die ein Reload ermöglicht, selbst wenn alles verloren ist.

Für unsere Kinder ist so ein Grundvertrauen lebensnotwendig. Eltern, ErzieherInnen und LehrerInnen sind Personen, denen sie vertrauen sollen. Ist dieses Vertrauen gestört, dann schadet das der Entwicklung des Kindes.

Das Thema „Vertrauen“ ist nicht von ungefähr ein immer wieder kehrendes Thema beim Kibiwe, ist es doch die Grundlage einer gesunden religiösen Spiritualität, dieses Mal unter dem Aspekt, begleitet und nie allein zu sein.

Ein Qualitätsmerkmal biblischer Engel ist, dass sie von Gott geschickt werden und niemand sonst. Damit genügen biblische Engel höchsten Standards und sind freischaffenden Engeln dubioser Herkunft eindeutig vorzuziehen.

→ Situationen, in denen sich die Kinder geborgen und begleitet fühlen, zur Sprache bringen

„Du schaffst das, Tobias!“: Helikopter oder Beschützer – Engel als Begleitung zum Erwachsenwerden

Die Idee eines persönlichen Schutzengels, der permanent mit der Aufsicht über uns beschäftigt ist, kann durchaus pathologische Züge fördern. Ein solcher Schutzengel würde definitiv unsere Privatsphäre gefährden und unser Recht darauf, dass wir die Kontrolle darüber haben, was unsere tiefsten Geheimnisse sind.

Tatsächlich gehört auch für Kinder das Recht auf Privatsphäre zu den unveräußerlichen Menschenrechten und so ein gedachter Engel, der Tag und Nacht und überall hinter uns her ist, der hat dann eher etwas von einem Überwacher als Beschützer.

Die biblische Geschichte von Tobias und dem Engel Rafael erzählt hier von einer Intervention, die einen Anfang und ein Ende hat, eine klare Aufgabe für den Engel, der eben nicht so etwas wie eine himmlische Nanny oder ein märchenhaftes Heinzelmännchen ist. Mit seiner Begleitung wird aus dem Kind Tobias ein erwachsener Mann, der am Ende der Erzählung ganz nebenbei geschäftsfähig wird (Er bestimmt die Höhe des Lohnes für den Engel³).

In diesem Sinne ist die Tobit-Geschichte auch eine Entwicklungsgeschichte. Der Engel hilft Tobias selbstständig zu werden und löst sich in dem Moment wieder von ihm, wo er nicht mehr gebraucht wird.

Um diese Sache in die Lebenswelt unserer Kinder zu übertragen: Der Engel macht ihnen nicht die Hausaufgaben, aber er stützt ihr Durchhaltevermögen und ihr Selbstvertrauen, dass sie es schaffen können.

→ Situationen, in denen die Kinder Herausforderungen gemeistert haben, zur Sprache bringen

3 Tob 12,2ff

„Hilfe! Ein großer Fisch will mich fressen!": Herausforderungen aus der Perspektive des Engels sehen

Das Bild des Tobias, der mit dem Fisch kämpft, und dem Engel, der tatenlos danebensteht und nur verbal Unterstützung leistet, ist eines der ganz starken Bilder, die uns die Bibel anbietet.

Es gibt einmal die Perspektive des Tobias, der sich in lebensbedrohlicher Gefahr sieht und keinen Ausweg mehr weiß. Er ruft die himmlischen Mächte zur Hilfe, damit sie ihn aus der Gefahr retten, aber das, was er haben will, bekommt er nicht. Nur einen ermutigenden Zuruf und die Zusage, dass er es schaffen kann.

Dann gibt es die Perspektive des Engels, die gleichzeitig die Perspektive des Erzählers ist: Der Engel weiß, dass der Kampf zugunsten von Tobias ausgehen wird und diese Perspektive nur erlaubt es ihm, nicht einzugreifen und Tobias zu ermutigen.

Der Engel glaubt mehr an die Fähigkeiten des Tobias als dieser selbst.

An diesem Punkt lohnt es sich vermutlich besonders, mit unseren Kindern weiterzuarbeiten und zu überlegen, an welchen Punkten ihres Lebens sie so einen Engel gebrauchen können, der einfach felsenfest an sie glaubt.

→ Situationen, an denen man jemanden braucht, der felsenfest an einen glaubt, zur Sprache bringen

→ Das Jahr 2020 hat in allen diesen Punkten unseren Kindern viel abverlangt. Vielleicht finden sie Gefallen daran, nachzudenken, wo sie in diesem Jahr gereift sind, wo sie selbstständig werden mussten, wo sie begleitet wurden und wo sie herausgefordert wurden.

Samstagvormittag – Engel als Boten Gottes

„Dein Gebet ist erhört worden!": Knotenpunkte des Lebens – Momente reflektieren, in denen sich unser Leben überraschend entschieden hat

Verkündigungengel sind keine Berater in der Dauerschleife, sie kommen dann, wenn Gott sie schickt, und nicht, wenn wir sie erwarten. In der Regel kommen sie zu allem Überfluss auch noch dann, wenn man sie nicht brauchen kann, mit irgendwelchen Botschaften, die uns komplett überfordern und aus der Bahn werfen. Das ist der biblische Befund.

Sie sind das Gegenteil menschlicher Pläne und deshalb gehört zu ihrem Erscheinen das Erschrecken. Theologen sagen, es wäre ein Erschauern vor dem Einbruch der Transzendenz in unser kümmerliches irdisches Dasein, ich denke, es ist einfach der Überraschung geschuldet, die sie mit sich bringen.

Überraschungen, die aus der Bahn werfen, das Leben auf neue Wege führen, fordern und fördern, finden sich vielleicht auch im Leben der Kinder. Das Jahr 2020 war ja reichlich voll davon.

→ Situationen, in denen die Kinder überrascht wurden und ihr Leben eine Wende nahm, auch im zunächst negativen Sinn, zur Sprache bringen

„Sei gegrüßt, du Begnadete!“: Man bekommt einen Auftrag und der wird einem als Gnade verkauft – typisch Engel!

Engel sind nicht dafür bekannt, dass sie mit ihren Aufträgen den Menschen eine Wahl lassen. Sämtliche Berufungsgeschichten der Bibel verlaufen nach dem Schema, dass der Berufene nicht gerade begeistert ist von dem Auftrag, den der Himmel für ihn hat. Maria ist wohl schon darüber informiert, dass Widerstand zwecklos ist. Auch hier schwingt mit, dass dem Menschen zugetraut wird, die Aufgabe zu meistern, bevor der Mensch selber weiß, dass er es schaffen wird.

Können Aufgaben Gnade sein, ein Geschenk des Himmels?

Auf der rein menschlich-alltäglichen Ebene ist es wirklich so, und auch unsere Kinder haben dieses Jahr die Erfahrung gemacht, dass wir ohne Aufgaben unglücklich sind. Viele Kinder waren dankbar, als nach dem Lockdown wieder Struktur in ihr Leben kam. Andere Menschen dagegen, das hat so ein Bissel was mit Erwachsensein zu tun, haben die Zeit auch in dem Punkt positiv erlebt, dass sie ihre Aufgaben selber finden und strukturieren konnten.

Das ist noch einmal etwas anderes als die vom Himmel spontan einem auferlegte Aufgabe, die eine Berufung mit sich bringt. Ob hier die Lebenswirklichkeit der Kinder schon mithalten kann?

Es gibt auch für Kinder so etwas wie eine Berufung: Plötzlich im Theater eine Rolle zu übernehmen, im Chor oder im Orchester Verantwortung übertragen zu bekommen, KlassensprecherIn zu werden, plötzlich ganz vorne in der ersten Reihe stehen zu müssen.

Dann ist es gut, wenn ein Engel sagt: „Fürchte dich nicht, du Begnadete, der Herr ist mit dir!“

→ Situationen, in denen die Kinder mit Aufgaben und Verantwortung besonderer Art konfrontiert wurden, zur Sprache bringen

„Dein Sohn wird groß sein in den Augen Gottes“: Von Helden, ihren Eltern und den Begabungen, die vor Gott zählen

Es gibt zwei Perspektiven, einen Helden⁴ zu beurteilen.

Die erste ist die Perspektive der Gesellschaft. Die Gesellschaft findet Helden gut.

Die zweite Perspektive ist die der Eltern des Helden, speziell der Mutter. Die sind in der Regel strikt dagegen, dass ihr Kind irgendetwas in Richtung Held anstrebt. Alle Eltern wollen in Wirklichkeit, dass ihre Kinder Bankkaufleute werden.

4 Hier geht es um den Helden als Retter, nicht den Antagonisten

Beide Kinder in der Kindheitserzählung des Lukas werden früh und ohne Nachkommen eines gewaltsamen Todes sterben. Gabriel lässt dieses Detail in seinen Verkündigungen interessanterweise aus.

Und heute?

Martin Luther King wurde schon durch sein Elternhaus für die Benachteiligung der afroamerikanischen Bevölkerung in den USA sensibilisiert und sein Engagement in Montgomery war die logische Konsequenz. Als die Sache in Montgomery aber heiß wurde, schlug Martin Luther Kings Vater dem Sohn vor, Montgomery zu verlassen und nach Atlanta in die Sicherheit zurückzukehren, was Martin Luther King nicht tat. Er wurde im Alter von 39 Jahren erschossen. In diesem Moment kämpft ein junger Mann aus Russland, Alexej Nawalny, in der Berliner Charité um seine Gesundheit, weil er sich für ein demokratisches und korruptionsfreies Russland eingesetzt hat. Was seine Mutter wohl dazu sagt? Eltern wie Svante Thunberg und Malena Ernman, die das Engagement ihrer Tochter für den Klimaschutz mittragen, sind äußerst selten.

Man sollte also sehr vorsichtig sein, wenn Engel kommen und verkünden, der Sohn oder die Tochter werde groß sein in den Augen Gottes. Eine Karriere als Manager in einem großen Konzern ist da definitiv nicht mit gemeint. Andererseits aber lehrt die Geschichte von Martin Luther King, dass Eltern nolens volens ein entscheidender Faktor sind, dass aus Kindern Helden werden.

Unsere Kinder sind nicht abgeneigt, Helden zu sein, aber sie sind sich durchaus bewusst, was ihre Eltern dazu sagen würden.

Trotzdem ist es sicherlich interessant, mit den Kindern darüber nachzudenken, was in unserer Zeit „Großsein in den Augen Gottes“ wohl bedeutet.

Die Verkündigungen des Engels Gabriel fordern auch unsere Kinder auf, sich ihren Aufgaben in der Welt zu stellen und zu überlegen, wo sie aufgerufen sind, „groß zu sein in den Augen Gottes“. Über jedem Menschen schwebt die Verheißung eines Engels, der die Geburt und das Dasein dieses Menschen als Freude verkündet und seine Aufgaben in dieser Welt benennt.

→ Was bedeutet es, wenn ein Mensch „groß in den Augen Gottes ist“? Was bedeutet es, wenn ein Mensch erfolgreich ist? Gibt es da Unterschiede? Was will ich?

Samstagnachmittag – Wie ein Engel kämpfen

„Die Waffe des Protests: demokratisch, friedlich und ohne Gewalt“: Wer Gewalt anwendet, der verliert – das Gesetz des Losers erkennen

Gewalt ist in drei Settings eine gute Wahl, einen Konflikt auszutragen: Einmal, wenn man gerne Angst und Schrecken verbreiten und so auf Menschen Druck ausüben will, desweiteren, wenn man die Chance hat, nicht damit erwischt zu werden, und dann noch in einer rechtsfreien Gesellschaft, die keine Gesetze kennt und auch keine potenten Gesetzeshüter. Grundvoraussetzung für Letzteres ist, dass man zweifelsfrei der Stärkere ist und gewinnen wird. Ansonsten ist Gewalt tatsächlich keine Lösung.

Jeder kennt die Thriller-Weisheit, dass der absolut Böse der gefährlichste Gegner ist. Er wendet Gewalt emotionsfrei an um zu gewinnen. Normalerweise greifen Menschen zur Gewalt, weil sie sich damit im Recht sehen und in Wirklichkeit die Guten sind – und diese durch die Umstände legitimierte Gewalt geht meist mit heftigen Emotionen einher. Das bedeutet, dass sie im Regelfall ohne Reflexion angewendet wird und spätestens jetzt kann man darauf warten, dass das Gesetz des Losers greift: Wer zur Gewalt greift, verliert gleichzeitig die Legitimation, bietet aber seinem Gegenüber einen guten Vorwand, ebenso zur Gewalt zu greifen. Man kann bei den Umstehenden vielleicht auf Verständnis hoffen, gewonnen aber hat man nicht. Meistens aber verscherzt man sich damit alle Sympathie. Gewalt ist sehr oft auch im eigenen Interesse eine schlechte Wahl und deshalb gilt:

Gewaltloser Widerstand und ziviler Ungehorsam sind äußerst effektive Mittel. Das ist ihr Vorteil. Ihr Nachteil ist, dass sie nicht einfach, da sie unserer evolutionären Steinzeitprogrammierung entgegenstehen.

Die Bürgerrechtsbewegung der afroamerikanischen Bewegung übte in zahlreichen Seminaren und Workshops mit ihren Aktivisten, sich von Gewalt selber nicht zur Gewalt verführen zu lassen. Das wird immer gerne vergessen. Gewalt erfolgreich anwenden, das zu üben wird als normal angesehen (Schießtraining z.B.), aber der gewaltlose Widerstand ist tatsächlich auch etwas, das eingeübt werden muss, ebenso wie ein Kampf mit diesen Mitteln tatsächlich Planung und Strategie braucht wie ein normaler Krieg mit Mord und Totschlag auch, wenn man gewinnen will.

Das hat einfach damit zu tun, dass gewaltloser Widerstand nur mit einer großen Anzahl von Menschen funktioniert, die sich einig sind, solidarisch handeln und inspirierend auf andere wirken.

→ Den Kindern vermitteln, was für eine Macht Gewaltlosigkeit hat und eventuell überlegen, was dazu gehört oder welche Wege man einschlagen kann (Ideen sammeln)

„Es ist ein Sieg in dieser Situation, aber es ist kein Sieg über andere Menschen“: Mit der richtigen Vision gegen den richtigen Drachen kämpfen

Gewaltloser Widerstand ist ein Kampf, der, wie jeder Kampf, erst einmal eine leibliche und reale Ebene hat, in Wirklichkeit aber eine Strategie und Technik ist, die auf das Denken der „Gegner“ abzielt und es zu verändern versucht. Tatsächlich wird dem gewaltfreien Widerstand unterstellt, eine Form der Erpressung und Manipulation zu sein. Das ist der Fall, wenn die Gewaltlosigkeit tatsächlich nur eine Strategie und keine Überzeugung ist. In diesem Sinn ist sie derzeit bei Rechtsextremen sehr beliebt und angesagt, ich erwähne das hier der Vollständigkeit halber⁵.

5 Gut zu beobachten bei Stürzenberger, der seine menschenfeindliche, verbale Gewalt unter dem Deckmantel der Friedlichkeit verbreitete und den ganzen 13. März in Neufahrn darauf hoffte, dass ihm irgendjemand eine draufstreicht (und so zum Loser wird). Die ideologische Grundlage rechtsextremer Gewaltlosigkeit kann man gerne in einem Video studieren, welches ich im Literaturverzeichnis verlinkt habe. Man beruft sich auf die Meinungsfreiheit um die Menschenrechte, wozu ja auch die Meinungsfreiheit gehört, zu untergraben. So logisch wie gegen das Demonstrationsrecht zu aufweisen, sich für ein Versammlungsverbot zu versammeln, für die Abschaffung des Wahlrechtes abzustimmen, sich mit Gewalt für Frieden einzusetzen oder bei einer Veranstaltung zur Förderung der bayrischen Wirtshauskultur ein Warsteiner zu trinken.

Das ist bei den meisten gewaltlosen Aktionen leider immer wieder zu beobachten: Man kämpft vorübergehend gewaltlos, weil man eben mit Gewalt keinen Erfolg hat, um dann Gewalt einzusetzen, wenn es was bringt (siehe oben).

Martin Luther King ging den Weg vom einfachen gewaltlosen Widerstand im Rahmen eines demokratischen Staates hin zum spirituell motivierten Widerstand endgültig im Februar 1956. Die entscheidende Begegnung dürfte der Besuch von Bayard Rustin⁶ gewesen sein. Bis dahin hatte King Gewalt als Notwehr noch gut geheißen.

„Spirituell motiviert“ ist etwas komplett anderes als nur der gewaltlose Widerstand im Rahmen dessen, was man halt so machen darf in einem demokratischen Rechtsstaat. Die Gewaltlosigkeit besteht auch im Sieg und nach dem Sieg. Da steckt der Verzicht auf Rache und Vergeltung drin und das ist das Schwierigste überhaupt an der ganzen Sache.

Wenn man also im Bild des Drachenkampfes bleibt, dann kommt es darauf an, was der Drache ist, und welche Vision man hat für das, was danach kommt.

Auf dem Drachen der farbigen Bevölkerung in Montgomery stand ganz klar „Ungerechtigkeit“ und nicht „weiße Menschen“. Das Ziel war auch nicht der Sieg über Menschen, sondern tatsächlich der Sieg über ihr Denken und dann eine Gesellschaft, in der alle Menschen gerecht miteinander umgehen⁷.

Man kann ja auch überlegen, welche Grundemotion den gewaltlosen Widerstand motiviert: Mut und Selbstbewusstsein oder Angst und Kompensation von Minderwertigkeitskomplexen.

Martin Luther King sprach, was für uns vielleicht etwas bombastisch klingt, vom Grundmotiv der Liebe gegenüber allen Menschen. Damit ist man aber tatsächlich auf der sicheren Seite. Dies nur, weil es auch bei der Gewaltlosigkeit gilt, die Geister zu scheiden, wie wir es ja auch bei der Frage nach den Engeln tun müssen.

Auch unsere Kinder kennen „Drachen“, gegen die sie kämpfen, und natürlich verfolgen sie, wie wir alle, auch egoistische Ziele. Aber unsere Kinder wissen auch genau, was wichtig im Leben ist und wie eine wirklich ideale Welt ausschauen könnte.

→ Die Kinder ausdrücken lassen, gegen welchen Drachen sie (gewaltfrei, siehe oben) kämpfen wollen und welche Vision sie für diese Welt haben.

Bonusmaterial – Die fünf Grundprinzipien des gewaltfreien Widerstandes nach Mahatma Gandhi

1. Ich will immer bei der Wahrheit bleiben.

6 Bayard ist mein heimlicher Held in der Geschichte. Im Szenenspiel konnte ich ihn nicht unterbringen, aber ich möchte ihn hier kurz erwähnen. Fakt ist, dass ohne Bayard die Bürgerrechtsbewegung nicht erfolgreich gewesen wäre. Weil er homosexuell war, damals noch kriminalisiert, und das auch offen kommunizierte, durfte er aus strategischen Gründen nie in der ersten Reihe mitwirken. Sein Beitrag zum Marsch auf Washington war, da sind sich die Historiker einig, entscheidend für den Erfolg. Er war ein brillanter Stratege und Organisator mit einer klaren Linie und einer eindeutig pazifistischen Überzeugung.

7 Rechtsextreme kämpfen gegen den Drachen „Multikulti“ und wollen eine Gesellschaft mit Menschen ohne Migrationshintergrund und es ist ein Märchen, wenn man glaubt, das ließe sich dann ohne Gewalt ganz humanistisch verwirklichen. Man muss da nur ein Bissel konkret nachfragen, wie sie sich das dann vorstellen.

2. Ich will mich keinem Unrecht beugen.
3. Ich will keine Gewalt anwenden.
4. Ich will frei sein von Furcht.
5. Ich will in jedem Menschen zuerst das Gute sehen.

Erste Ideen für Basteln und Spielen

Basteln:

Engel (werden vermutlich alle machen)

Mobile (schweben und fliegen)

Herzen basteln (werden die Jungs aber ned so gut finden)

Flieger basteln (sehr lustig)

Fische basteln

Drachen basteln

Musikinstrumente bauen (Engel machen Musik)

Irgendwas in Richtung Menschenkreis (hier wäre ein Umsetzung als Windlicht⁸ denkbar, Thema Solidarität)

Bitte beim Basteln das Prinzip „Upcycling“ mit berücksichtigen!

Spiele:

a) thematische Spiele

Übungen zum gewaltfreien Widerstand (Michael)

Eine Botschaft im Rahmen einer Schnitzeljagd finden (Gabriel)

Engelsdarstellungen in Neufahrn aufspüren (Fotosafari)

Fischfangspiele (Rafael)

Vertrauensspiele (Rafael)

Spiele zum Thema Mutmachen

Engel auf Erden (Gerhard kennt die Spielanleitung)

...

b) „Lückenfüllerspiele“

Hier sind die Spiele gemeint, die man schnell zwischendurch spielt und die schon bekannt sind:

20-Cent-Spiel

Samurai

Wer hat Angst vor dem großen Drachen (großen Fisch)?

...

Gemeinschaftsarbeit: Engelchor werden

Anregung für den Samstagabend: Irgendwo unsere Windlichter vom letzten Jahr aufstellen

Events:

Drachenkampf

Fliegen

Gruppensymbole:

Fisch – Flügel – Musikinstrument – Drache – Schwert – Bus – Brief – Rucksack